

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 64.

12. Juni 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — W e l z h e i m. Mobilien-Versicherung betreffend.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, das Gesetz, betreffend Abänderungen des Gesetzes vom 25. Mai 1830 über die polizeilichen Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens Reg.-Blatt Nro. 14 bekannt zu machen, die Bestimmungen desselben und der angehängten Instruction genau zu beobachten und insbesondere das in letzterer vorgeschriebene Verzeichniß alsbald anzulegen, und pünktlich fortzuführen.

Den 11. Juni 1852.

K. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

K. Oberamt Welzheim.
Heinz.

G m ü n d. — W e l z h e i m. Mobilien-Versicherung betreffend.

Nach der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. v. M., Regbl. Nro. 14 ist nachgenannten Versicherungs-Anstalten, welche bisher befugt waren, Versicherungs-Verträge im Lande abzuschließen, die Bewilligung zu Fortsetzung des Geschäfts versagt, und es dürfen diese Anstalten von dem Zeitpunkte der Bekanntmachung der Verfügung an, weder Versicherungs-Verträge abschließen, noch solche verlängern, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und zwar:

- 1) der französischen Gesellschaft des Phönix in Paris.
- 2) der Phönix-Affecuranz-Gesellschaft zu London.
- 3) der Globe-Affecuranz zu London.
- 4) der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
- 5) der Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.
- 6) der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia in Berlin.

Den 11. Juni 1852.

K. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

K. Oberamt Welzheim.
Heinz.

G m ü n d. Rekrutierung betreffend.

Nach der Bekanntmachung des K. Oberrekrutierungsraths vom 5. d. d. schließt das Contingent der diesjährigen Aushebung des Bezirks Gmünd mit der Loos-Nummer 104, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Juni 1852.

K. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

An freiwilligen Gaben sind bei dem Vereine eingegangen

Monatsbeitrag der Angestellten in Gotteszell

Kollekte von der bürgerlichen Gemeinde Täsferroth

2 fl. 42 fr.

6 fl. 5 1/2 fr.

wofür der Ausschuss herzlich dankt.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Niederlage der **Rechberger Holzschube** bei dem Kassier des Vereins, Herrn Kaufmann J. B. Mayer dahier sich befindet.

Den 9. Juni 1852.

Namens des Ausschusses,
der Vorstand: Schemmel.

Welzheim. Diebstahls-Anzeige.

Dem Anwalt Michael Uebele von Mannenberg, Schultheissenamts Rudersberg, wurden in der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet: 1) 50 Pfund weißes Kochmehl nebst einem Halbfack in welchem das Mehl sich befand; — 2) 50 bis 60 Pfund gleiches Mehl nebst einem neuen Sack, welcher mit dem Namen „Michael Uebele“ Jahrgang „1849“ bezeichnet ist; — 3) 1 Centner schwarzes Brodmehl nebst einem auf die gleiche Weise bezeichneten Sack.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. Juni 1852.

K. Oberamtsgericht.
Völter, Akt.

G m ü n d.

Auswanderung.

Nachstehende Personen wandern nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nord-Amerika aus.

Den 7. Juni 1852.

Königl. Oberamt.

Schemmel.

Joseph Knödler mit Frau und drei Kinder;
Markus Mung, ledig;

Florian Apprich, ledig;
sämmlich von Oberbettringen und

Martin Maier, lediger Bauer von Jagingen.

Welzheim.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der gegen die Katharina Reinhardt und Georg Furch, beide von Kirchenkirnberg, unter dem 25. April d. J. erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da dieselben eingeliefert worden sind.

Den 9. Juni 1852.

K. Oberamt.

Akt. Wiederzheim,
ges. St. B.

G m ü n d. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Bäcker Franz Straubenmüller

Samstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, nachstehende Liegenschaft auf hiesigem Rathhause zum letzten male zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e:
ein dreistödiges Wohnhaus mit Bäckerei-Feuerstätte in der Franziskaner-Gasse nebst einer einstödigten Stallung dabei;
G. A. — 800 fl.
28,5 Ruthen Krautland beim

Rinderbacher Thor neben Dominikus Kraus und Kupferschmied Schweizer;
G. N. : 30 fl.
Den 11. Juni 1852.
Gemeinderath.

G m ü n d.

Behufs der Vornahme der jährlichen Revision des Brandversicherungs-Catasters werden diejenigen hiesigen Gebäude-Besitzer, welche Aenderungen in den Anschlägen ihrer Gebäude wünschen, aufgefordert, dies jedenfalls innerhalb der nächsten 8 Tage dem Unterzeichneten anzuzeigen.
Den 11. Juni 1852.

Rathschreiber.
Bichler.

Heubach.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Stadtwalde

Hochberg werden am Montag und Dienstag den 14. und 15. d. Mts. circa 12,000 Stück sehr schöne Wellen, meist Buchen-Holz; sodann am

Mittwoch den 16. d. Mts.

70 Stück Eichen verkauft.

Von dem Erlöse aus dem Scheiter- und Brügelholz muß $\frac{1}{2}$ tel baar, nämlich schon im Walde, der Erlös aus den Eichen aber vor deren Abfuhr ganz bezahlt werden.

Der Weg im Wald ist ein ganz bequemer und daß sich die hiesige Staige, auf welcher die Abfuhr des Holzes fortgesetzt wird, in gutem Zustand befindet, ist bekannt. Die Zusammenkunft findet im Holzschlag je

Morgens 7 Uhr

Statt. Wer baar bezahlen wollte, bedarf eines Bürgen nicht, wer aber nur $\frac{1}{2}$ tel an der Kaufsumme berichtigen würde, hätte wegen des Ueberrestes eine Bürgschafts-Urkunde vorzulegen, oder im Walde einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 8. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt.
Merz.**Bargau. Fahrniß-Verkauf.**Dienstag den 15. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

werden bei dem verstorbenen

Bernhard Köhler in Bargau an Bauern-Nest verkauft:

2 Wagen;
1 Pflug mit Zugehör;
1 Egge.

Der Verkauf ist in der Behausung des Köhler.

Den 10. Juni 1852.

Schultheiß
Barth.

Alsdorf.

Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch den 16. d. M.

wird die Gemeinde

circa 70 Rlfr. dürres tanneses Scheiterholz, das in der Nähe des Ortes, unmittelbar an der Straße, in Beugen von 1 — 6 Klaftern aufgesetzt ist,

verkaufen.

Die Zusammenkunft findet an gedachtem Tage

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt.

Den 7. Juni 1852.

Schultheißenamt.
Fritz.

Alsdorf.

Geld-Aufnahme.

Die hiesige Gemeinde will zu Tilgung eines Ablosungs-Kapitals, binnen einem Vierteljahre, zu möglichst niederem Zinsfuß und gegen allmähliche jährliche



Wieder-Abtragung der Schuld 6500 fl.

aufnehmen.

Diejenigen Kapitalien-Besitzer, welche zu Abschließung dieses Darlehens-Vertrags Lust haben, wollen sich in Bälde an die unterzeichnete Stelle wenden.

Den 7. Juni 1852.

Schultheißenamt.
Fritz.

Großdeinbach.

Oberamts Welzheim.

Eigenschafts-Verkauf.

Im Exekutionsweg wird dem Bauern Friedr. Mäler dahier am

Mittwoch den 16. Juni 1852,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathszimmer dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:
Gebäude:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-

haus; eine Scheuer sammt Stallung nebst
21,6 Rthn. Hofraum;
 $\frac{2}{3}$ Mrgn. 38,4 Rthn. Gärten und Ländern;
 $\frac{6}{7}$ Mrgn. 19,9 Rthn. Acker;
9 Mrgn. 7,8 Rthn. Wiesen;
 $\frac{8}{7}$ Mrgn. 25,8 Rthn. Wald;
wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich unbefannte Käufer mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Den 5. Juni 1852.

Zur Beurkundung

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Kolb.**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Im Blinden-Asyl sind stets Sommer-Lizenschube und Waschkörbe billig zu haben.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich habe eine neue Einbindung von Taschenuhren erhalten, sowohl Cylinder- als Spindel-Uhren, für deren Güte hinreichend garantirt werden kann, und mich deshalb zu geneigten Aufträgen bestens empfehle.

Michael Barth,

Uhrmacher,
neben der

Keller'schen Buchdruckerei.

G m ü n d.

Meine Sommerwirthschaft in der Nähe der Zeiselmühle ist jeden Tag bei günstiger Witterung geöffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein.



Holz zur Traube.

Vom Donnerstag den 10.

an Sommer-Bier vom Felsenkeller.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.

Die Bel-Stage in dem Kaufmann J. B. Weber'schen Hause, bestehend in 5 ineinandergelassenen Zimmern, wovon 3 heizbar, nebst Küche, Magdkammer, Kellerantheil und sonstiger Bequemlichkeit, wird auf Jacobi vermietet.

Den 3. Juni 1852.

Rechts-Consulent
Müleisen.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete bringt hiemit einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß von ihr jede Woche eine Seide- und Glace-Handschuh-Wasch

vorgenommen wird, und selbe die Bemerkung damit verbindet, daß die Abgabe von derartigen Artikeln je am Montage geschehen möchte.

Margaretha Dtt,
gegenüber dem Kreuz,
bei Schuster Fulder.

G m ü n d.

Der mittlere und untere Stock in meinem Hause ist bis Jacobi zu vermieten.

Joseph Untersee,
hinter dem Rathhause.

G m ü n d.

Mein heuer erwachsenes Heu-Gras am Lindenfürst von circa $\frac{2}{3}$ Morgen bin ich Willens auf dem Halm zu verkaufen.

Kaufmann Mohr's.
Wittwe.

G m ü n d.

Trockenes Lindenholz in Stämmen, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Cannstatt.

Waizen und Ackerbohnen von verschiedener Qualität verkaufen billig

H. und J. Koch,
Brüdenstraße Nr. 68.

Nicht zu übersehen, meine Herren, nur Str!

Wollt ihr gutes Bier hier trinken, Müßt ihr den Weg zur Rose finden; Wollt ihr etwas Fein'eres doch? 's gibt ein' guten Achter dort! Mehrere Biertrinker.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten nach Nord-Amerika.

Im Namen der Herren

Joseph Bemaire und Washington Finlay in Mainz und Havre

expedire ich am 10. 20. und 30. jeden Monats.

Die Auswanderer werden ab Mannheim durch erfahrene Kondukteure begleitet. Diejenigen, welche auf den 30. Juni ab Havre noch Verträge abschließen wollen, kann ich zu sehr ermäßigten Preisen annehmen.

Agent Joseph Mettenmayr.

Das Auswanderungs-Bureau von Strecker, Klein und Stöck hat die Einrichtung getroffen, daß alle Tage von Antwerpen nach New-York Auswanderer auf schönen Dreimastern befördert werden können und sind die Preise von heute an, um weitere 12 fl. per Person ermäßigt worden.

Gmünd, den 5. Juni 1852.

Der Agent: A. Herlikofer.

Bei der am 24. bis 28. v. M. vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Finanzfache ist unter Anderen Gonlob August Steinhofer von Blüderhausen zur Bewerbung um die im §. 1 der Königl. Verordnung vom 10. Feb. 1837 bezeichneten Aemter als befähigt erkannt worden.

Unter dem 1. Juni 1852 wurde der Schuldienst zu Gerhausen dem Schulmeister Unger zu Bartholomä übertragen.

Rottweil, 9. Juni Abends 4 Uhr. (D.R.) Heute Nacht sind in dem von Brandunglück seit 10 Jahren furchtbar heimgesuchten Trossingen, Oberamts Tuttlingen, abermals 19 Häuser abgebrannt. Näheres später.

Stuttgart, 6. Juni. Die Wieder-Eröffnung der Landtags-Sitzungen findet am Dienstag den 15. Juni d. J. wieder statt, und werden die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen.

Stuttgart, 9. Juni (W.G.) Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 2. d. M. dem Staats-Rath Freiherrn von Neurath, bisheriger provisorischer Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, diese Stelle definitiv gnädigst zu übertragen geruht. Dadurch findet das gänzlich ungegründete Gerücht einer Minister-Veränderung, das in letzter Zeit von gewisser Seite her verbreitet und mit der Darmstädter Convention in Zusammenhang gebracht wurde, am besten seine Widerlegung.

Die Nummer 14. des Regierungsblattes enthält Abänderungen in Betreff der Beschränkungen der Versicherung des beweglichen Vermögens. In dieser Verfügung werden der württembergischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart, dem Feuerversicherungsbund für Deutschland zu Gotha, der Nacherer und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der väterländischen Feuerversicherungsgesellschaft zu Elberfeld, dem deutschen Phönix zu Frankfurt a. M. und der kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft auch fernerhin gestattet, in Württemberg Versicherungsverträge abzuschließen. Folgenden Gesellschaften aber ist es untersagt, Verträge zu verlängern oder neu abzuschließen: Der franz. Gesellschaft des Phönix zu Paris, der Phönix-Affekuranz-Gesellschaft zu London, der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, der Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig, der Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin. (St. A.)

Stuttgart, 27. Mai. Bei einem neuerlichen Besuche im Musterlager der Centralstelle für Gewerbe und Handel hatten wir Gelegenheit das geschmackvolle und mit großer Sachkenntnis getroffene Arrangement der Ausstellung, so wie die für die kurze Zeit des Bestehens dieses Musterlagers so ungemaine Reichhaltigkeit derselben zu bewundern, indem kaum für irgend ein Gewerbe, welchen Namen es auch haben mag, nicht des Interessanten und Instruktiven viel geboten ist. Insbesondere drängte sich uns aber auch bei Besichtigung desselben der Gedanke auf, daß für das Wohl ihrer Gemeinden besorgte Ortsvorstände und Lehrer hier Gelegenheit genug finden würden, sich mit Industriezweigen bekannt zu machen, welche sich ohne große Kosten in ihren Gemeinde zur Beschäftigung für Frauen, Kinder, Gebrechliche, so wie zur lukrativen Ausfüllung der Zeit, wo die Feldgeschäfte ruhen, einführen ließen. Wir erinnern hiebei an die viel Geld in Umlauf bringenden Kinderspiel-Waaren, Strohgeflechte, Verfertigung von Lenzschuhen und dgl. mehr. Die letztere Industrie hat bereits an mehreren Orten des Landes einigen Aufschwung genommen, wie die vielen Besuche um Maschinen dazu bei der Verwaltung des Musterlagers beweisen, welche die schönere und raschere Anfertigung solcher Schuhe ungemain befördern. Der Besuch des Lagers ist sehr bedeutend und dürfen sich diejenigen, die es in seinem Glanze noch beisammen sehen wollen, beeilen, da natürlich die einzelnen Gegenstände zur vortheilhaften Benützung bald werden hinausgegeben werden. An Besuchen hiefür fehlt es nicht. (W.G.)

Stuttgart, 4. Juni. (W.G.) Der Ausgang des Congresses zu Halle, welcher den preussischerseits davon gehegten Erwartungen ganz und gar nicht entsprach. Die an den Prinzen Felix von Hohenlohe in dieser Sache gerichtete Adresse des Ausschusses des hiesigen Gewerbevereins, der Ausspruch des Gewerbevereins in Neutlingen, der auf der Ehlinger Versammlung von Industriellen gefasste Beschluß — diese und andere ähnliche zahlreiche Kundgebungen stellen es außer allen Zweifel, daß unsre Regierung recht wohl wußte, daß sie bei ihrer Theilnahme an der Darmstädter Convention die Stimme der großen Mehrheit der Industriellen des Landes für sich habe, daß sie dabei nur ver-

wirklichte, um was sie seit Jahr und Tag schon unzählige Male gebeten worden war. Muß doch das „württembergische (solte heißen preussische) politische Wochenblatt“ in einer seiner neuesten Nummern selbst zugeföhren, daß einem Theile unserer Industrie ein höherer Zollschutz Noth thue und sie denselben fordere. Wenn nun dieses anerkannt ist, so fragen wir: und was dann, wenn Preußen wie bisher diesen höheren Zollschutz verweigert? Unsere Industrie vollends zu Grunde gehen lassen? Oder lieber den von Preußen gekündigten Zollverein ohne dieses rekonstruiren, wie es die Darmstädter Convention thut? Diese Frage sollte leicht zu beantworten sein. Die Theorien der Herren Freihändler sind allerdings sehr schön und klingen einem unerfahrenen Ohr lieblich, und doch sind sie gerade von denen, die sie zuerst uns Deutschen predigten, den Engländern, erst dann in Anwendung gebracht worden, als ihre Industrie stark genug war, die unsre mit leichter Mühe erdrücken zu können. Erkennen wir, wie mit Recht geschieht, die Engländer als so praktische Leute an, so wollen wir auch ihrem Beispiele folgen und einen genügenden Zollschutz erst dann aufgeben, wenn unsere Industrie durch diesen so erstarbt ist, um mit der anderer Länder wirklich konkurriren zu können. Diese Zeit wird hoffentlich auch nicht mehr zu lange auf sich warten lassen. Vorerst aber danken wir unserer Regierung für ihren Beitritt zur Darmstädter Convention und bitten wir sie recht dringend, doch ja sich durch Nichts davon abbringen zu lassen!

Stuttgart, 7. Juni. (N.L.) Die Kammerz der Gebrüder Waldbaur steht seit Samstag in Blüthe.

Vom Filsthal. (St. A.) Die Nachrichten, welche in letzter Zeit von der in Württemberg herrschenden Noth in's Ausland gedrungen sind, sollen die nächste Veranlassung gewesen sein, daß mehrere Schweizer-Fabrikanten ihre Blicke auf unser Land geworfen haben. Sie vermutheten mit Recht, daß ein Ueberfluß von Arbeitskräften neben Mangel an Arbeit und an größern Unternehmungen da vorhanden sein müsse, wo ein solcher Nothstand so weit um sich und so tief greifen konnte. Wenn Gewerbefleiß und daneben die von den Schweizern überall beobachtete Wirthschaftlichkeit auch in Württemberg mehr entwickelt wäre, würde es um den materiellen Wohlstand der ärmern Volksklasse besser stehen, als es in Wirklichkeit der Fall ist, und es kann daher nur mit Freude bekräftigt werden, daß durch die Errichtung neuer Fabriken derartige Fortschritte in Aussicht stehen. Dies ist der Fall durch die Gründung dreier Baumwollenspinnereien, welche Industrielle aus der Schweiz in Urach, in Unterhausen und in Altenstadt eingeleitet haben. In richtiger Würdigung der Verdienstlichkeit dieser Gewerbe ist deren Unternehmern vielseitiges freundliches und förderndes Entgegenkommen, besonders aber kräftige Aufmunterung und Unterstützung von Seiten des Hrn. Staatsraths v. Knapp zu Theil geworden, und war derselbe es vorzugsweise, welcher den Herrn Staub aus Zürich vermochte, sich im obern Filsthale einzukaufen. Es hat nun Herr Staub unter weiterer uneigennütziger Beihilfe der Gemeindevorsteher von Altenstadt und des Herrn Kunstmüllers Straub von Geislingen in ersterem Orte 39 Morgen Wiesen erworben und hiedurch das Wasser der Fils bei einem Gefälle von 34 Fuß gewonnen und wird dasselbe benützen, um eine Grobspinnerei mit 20,000 Spindeln zu betreiben. Dieselbe wird sich in zwei große, dreistöckige, massive Gebäude vertheilen und vermittelst zweier Turbinen und ca. 300 Arbeitern betrieben werden, welche letztere zum weitaus größten Theil aus hiesiger Gegend bestellt werden. So wird eine Wasserkraft von 60 — 80 Pferden und werden Hunderte von Händen, welche seit her todtes Kapital waren, in nutzbringendes verwandelt, und werden noch mehr Gewerbetreibende und Tagelöhner, welche in letzter Zeit mit Hunger und Noth aller Art zu kämpfen hatten, in Arbeit und Verdienst versetzt. Zu den schönsten Hoffnungen berechtigt auch der Stand der Feldfrüchte, welche in seltener Pracht eine reichliche Ernte versprechen, und so sehen wir mit erleichtertem Herzen der nächsten Zukunft entgegen.

Stuttgart, 8. Juni. (D.R.) Das „Regierungsblatt“ enthält heute eine Verfügung des K. Justizministeriums, betreffend die Zerstückelung der Güter aus Veranlassung der Erbschafts-Theilungen, worin den Königl. Oberamts-Gerichten aufgegeben wird, auf Grund älterer Verordnungen, der zu großen Zerstückelung von Gütern, insbesondere solcher, die ohne dies schon klein sind, nach Kräften entgegen zu wirken. Es ist diese Verfügung in Verbindung mit dem an die Stände gebrachten Gesetzesentwurf, betreffend die Liegenschaftsaccise, als erste der Maßregeln gegen die Hofmezzerei und Güterzerstückelung zu

betrachten, welche sicherem Vernehmen nach in Bälde zu erwarten sind. Dieser eben im Drucke erschienene Steuergesetzesentwurf bestimmt nämlich, daß die Accise von Güterverkäufen 1% des Kaufpreises betragen solle, daß jedoch, wenn innerhalb 3 Jahren eine wiederholte Veräußerung derselben liegenden Güter stattfindet, von diesen 3% zu bezahlen sind, was nur gegen Hofmezzerei und Güterhandel gerichtet ist, da gleichzeitig eine Ausnahme hievon bei unfreiwilligen Veräußerungen gestattet ist, namentlich bei Verkäufen gerichtlicher Hülfsvollstreckung bei Wiederveräußerung solcher Pfandobjekte, zu deren Erwerbung der Pfandgläubiger wegen erweislicher Zahlungsunfähigkeit seines Schuldners genöthigt war, und bei Verkäufen aus Verlassenschaftsmassen. Auch sind Güterzusammenlegungen durch gänzliche Befreiung von der Accise begünstigt. Es dürfte sich indes hiebei noch fragen, ob 3% genug ist, um der Hofmezzerei gründlich zu steuern und ob nicht noch höher gegriffen werden sollte. Ferner ist der Gesetzesentwurf, betreffend die Wiedereinführung der Wein- und Schlachtaccise im Druck erschienen. Hiernach beträgt die Accise von Wein und Obst 5% oder 3 Kreuzer vom Gulden des Kaufpreises, wobei das jedesmalige neue Herbsttragniß bis zum 30. November des betreffenden Jahres frei bleibt. Bei der Versendung ins Ausland wird die bezahlte Accise rückvergütet. Die Schlachtaccise (von Schlachtvieh und Fleisch) beträgt von einem Ochsen 5 fl., von einem Stier bis zu 3 Jahren 3 fl. 30 kr., von einer Kuh, einem Rind oder einem Farnen 2 fl., von einem Schwein 45 kr., von einem Milchkalb 18 kr., von einem Hammel 18 kr., von 1 Schaf 12 kr. Die Uebergangssteuer aus Zollvereinsstaaten ist bei Wein und Obst 5% bis zu einem Maximum von 1 fl. 27 1/2 kr. und 1 fl. 10 kr. per Ctr. und von Fleischwaaren und Fell von 1 fl. 20 kr. per Zollcentner.

A u s l a n d.

(N.L.) Der Belagerungs-Zustand in Baden ist auf unbestimmte Zeit verlängert.

(N.L.) Aus dem Herzogthum Nassau wandert eine ganze Gemeinde, Niederfischbach, nach Amerika aus und läßt ihr sämmtliches unbewegliches Vermögen, Ackerland, Wiesen, Gärten, Wälder, Viehweiden und Gebäude öffentlich versteigern.

Aus Kurhessen: Dem Oberbürgermeister von Kassel ist von der Regierung bei Strafe aufgegeben worden, sofort ein Verzeichniß derjenigen Wirthe einzureichen, welche sich bei demokratischen Bestrebungen in den Jahren 1848/49 entweder selbst betheiliget oder in ihren Lokalitäten demokratische Zusammenkünfte, Versammlungen u. gestattet haben.

(N.L.) Den Postbeamten in Preußen ist auf's Neue streng eingeschärft worden, ja keine Schulden zu machen, sie sind sogar mit Absetzung bedroht worden, wenn sie dergleichen sich aufbürden sollten.

Wien, 2. Juni. (St.A.) Samstags traf eine Depesche für die Königl. englische Gesandtschaft direkte aus London hier ein, zu deren Expedition mit Benützung des unterseitschen Telegraphen nur 3 1/2 Stunden erforderlich waren.

Paris, 4. Juni. (St.A.) Die vorzüglichsten Chefs der Fusionisten haben den Beschluß gefaßt, die confiscirten Güter der Familie Orleans, sobald dieselben zum Verkaufe ausgedoten werden sollen, käuflich an sich zu bringen.

Die A. A. Z. bringt folgende wichtige telegraph. Depesche: Berlin, 7. Juni. Preußen hat in heutiger Zollkonferenz erklärt, daß es die Anträge Bayerns, Sachsens u. ablehne. Es ward diese Erklärung mit einer ausführlichen Motivirung begleitet.

Fast in demselben Augenblicke mit dieser Depesche ging aber der A. A. Z. eine Wiener Korrespondenz zu, welche, nach ihrer Versicherung, aus sehr unterrichteter Quelle kommt, und ein Fingerzeig zu sein scheint, daß direkt zwischen Oesterreich und Preußen wieder gegenseitig annähernde Schritte erfolgt sind, auf welche die in der Depesche erwähnte „Motivirung“ vielleicht hinweist. Der fragliche Wiener Korrespondenz-Artikel der A. A. Z. sagt unter Anderem: während ein Theil der Presse — und gewisse Blätter, welche vorzugsweise für spezifisch preussisch gelten wollen, vor allen — den Dissens über das Mittel zum Zweck ausbeuten und herzensfreudig auf die Spaltung Deutschlands

hinarbeiten, haben die Kabinette der beiden deutschen Großmächte, eben in neuester Zeit, sich im Prinzip, im Grundgedanken, welcher der ganzen Angelegenheit zum Ausgangspunkte und zum Endziel dienen muß, auf die loyalste, staatsmännischste Weise genähert. In allen Punkten der großen Politik besteht die vollste Uebereinstimmung zwischen Oesterreich und Preußen, und so soll dieser — mehr formelle als materielle — Dissens nimmermehr dazu dienen, das Ausland zu dem Wahne zu verleiten, es werde jemals den deutschen Bund uneinig oder gar getrennt finden. Noch weniger sollen im Bunde selbst Besorgnisse über eventuelle Trennung der beiden Großmächte erwachsen. Es ist dabei in hohem Grade erfreulich, daß die Königl. preussische Regierung mit vollster Offenheit und aus freien Stücken den Beruf beider Großmächte, für die materiellen Interessen Deutschlands Sorge zu tragen, anerkennt; Preußen weiß und gesteht es offen, daß die Staatsklugheit nicht minder als die Wohlfahrt Deutschlands, ja die Sicherung des Zollvereins für die Zukunft, die alle Staaten zufriedenstellenden Beziehungen zu Oesterreich dringend heischen. Damit ist ein bedeutungsvolles Wort zur Verständigung gesprochen, und es steht nunmehr unzweifelhaft fest, daß das Cabinet Sr. Majestät des Königs von Preußen im Endziele dasselbe wünscht und will, was Oesterreich bundesfreundlich erstrebt, wie denn auch von letzterer Seite niemals verkannt wird, daß der Zollverein ein wichtiges, nationales Institut ist, welches möglichst zu stärken und zu fördern in der Aufgabe der kaiserlichen Regierung liegt. — Die auf telegraphischem Wege hieher gelangte Mittheilung, daß Preußen auf die Zollkonferenz zu Berlin am 7. ds. erklärt habe, daß es die Anträge der bei der Darmstädter Convention betheiligten Staaten ablehne, hat hier keineswegs überrascht und wird auch voraussichtlich an den Darmstädter Beschlüssen kein Jota ändern.

Hamburg, 2. Juni. (S.M.) Mit der diesmaligen Beförderung gehen wieder gegen 1500 Auswanderer aus verschiedenen Theilen Deutschlands, Thüringen, Preußen, Mecklenburg u. s. w. auf 7 Schiffen nach New-York, Quebek und Rio Grande do Sol in Brasilien ab. Eine Schaar Württemberger und eine Gesellschaft Rheinländer, die sich vereinigt von hier aus unter den Auspizien des Hauses Godefroi und Comp. nach dem Goldlande Australien begeben wollen, werden für die nächste Zeit erwartet.

Gegen den Trockenmoder des Holzes.

In Rogne d'ordres hat sich beim Einreisen eines alten Bauwerkes der Fall ereignet, daß, als man die eichenen Balkenköpfe aus der Mauer nahm, dieselben als völlig gesund befunden wurden, obgleich sie über 600 Jahre gelegen hatten. Die Ursache war, daß sie rund herum mit Korkplatten umlegt waren. Auch als man eine alte Kirche in Bayonne einriß, waren die Balken am Kopfe Ende, mit dem sie auf der Mauer auflagern, mit Kork umgeben, und diese Stellen waren allein gesund geblieben, während die übrigen Theile der Balken verfault waren.

F r u c h t p r e i s e.

Gmünd, den 9. Juni 1852.		per Simri.	
Kernen	2 fl. 28 kr.	2 fl. 26 fr.	2 fl. 24 fr.
Roggen	2 fl. 15 kr.	2 fl. 12 fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 48 kr.	1 fl. 44 fr.	1 fl. 42 fr.
Haber	— fl. 48 kr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Waizen	2 fl. 36 kr.	2 fl. 28 fr.	2 fl. 24 fr.
Wicken	— fl. — kr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mittelpreis per Simri Kernen	2 fl. 27 fr.		
Gesamt-Erlös		4353 fl.	39 fr.

Schranken-Inspektor Weidmann.

Es kostet der Vierling Schönmehl 28 kr.
Der 6pfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 24 kr.
Der Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Schorndorf, den 8. Juni 1852.

1 Scheffel Kernen	19 fl. 52 fr.
1 — Winter-Waizen	20 fl. 48 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	6 fl. 24 fr.
Brod- und Fleischtare.	
8 Pfund Kernbrod zu	32 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.